



ETHIK UND HUMANITÄT

Albert Schweitzer Aktuell

DEZEMBER 2020
www.albert-schweitzer-heute.de

Informationsblätter des Deutschen Hilfsvereins für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V. und der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum

Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V., Frankfurt am Main, 2020



**Treu sein
gegenüber
sich selbst und
anderen**

Liebe Leserinnen und Leser,

zu den vielen menschlichen Qualitäten, durch die Albert Schweitzer die Welt bereicherte und noch immer bereichert, gehört seine Treue. Diese galt sowohl seinen Patienten in Lambarene, für die er sich über ein halbes Jahrhundert, von einem inneren Drang getrieben, unermüdlich verantwortlich fühlte, als auch den hohen Ansprüchen an sich selbst. Die profane Sicht des Brockhaus „*der Sinn der Treue bestehe darin, dass das zum anderen stehen, nicht um eigener Vorteile willen preisgegeben wird*“, gewinnt bei Schweitzer eine tiefere Bedeutung: „*Treu sein will heißen mit den Menschen, die wir kennen, in einer*

inneren Weise verbunden sein, dass wir über allem kleinlichen stehen, was uns das alltägliche bringen kann, und wissen, dass immer dieses edelste Verstehen, das wir in einzelnen Augenblicken miteinander erfahren durften, uns eint über alles andere hinaus“. Hier zeigt sich trefflich der Großmut Albert Schweitzers, von dem man wünschte, er beherrsche auch uns selber und unsere Mitmenschen. Wie oft ertappt man sich dabei, dass einem gerade jene Größe fehlt, über dem kleinlichen zu stehen? Wie oft äußert man seinen Unmut gegenüber Nahestehenden, ohne dass aus diesem der Geist der Treue spricht? Hat

man wenigstens das Glück, selber zu merken oder darauf hingewiesen zu werden, wenn man untreu geworden ist? In einer Sonntagspredigt* im Jahr 1912 zu Apk.2.10 „*Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben*“ heißt es weiter:

„*Ich kann nicht definieren, was heißt treu, denn die eigentliche Bedeutung des Wortes fängt erst an, wo alles erklären in Ausdrücken aufhört; und doch wissen wir*



Deutscher Hilfsverein
**ALBERT SCHWEITZER
SPITAL LAMBARENE**

alle aus unserem Innersten heraus, was es besagen will. Alles was wir Gutes an Erkennen und Wollen haben, bedeutet nichts und führt zu nichts, wenn es nicht gehärtet ist in dem Gedanken der Treue. Wie man bei jedem Metall sucht, es zu härten, und nicht sagen kann, wie es kommt, dass das Metall, das vorher weich und biegsam war, gehärtet hundertmal so stark ist als vorher, so kann man es nicht erklären, wie es mit dem Menschen geht, das alles, was er zu geben vermag, erst dann wirklich stark ist, wenn es gehärtet ist in der Treue“. Die Treue als „innere Kraft des Lebens“ dient somit ähnlich dem Vanadium im Stahl der Härtung des menschlichen Lebensweges gegenüber Verfehlungen. Eine weitere Metapher in derselben Predigt verdeutlicht dies: „Ich habe draußen Flüsse gesehen, die führten Geröll mit sich, und ihre Ufer waren zerrissen und die Felder und Wiesen versandet und zerfressen. So sind die Menschen, die nicht treu sind, die nicht durch eine innerliche Gewalt in ihrer Bahn gehalten werden und nicht davor bewahrt werden, daß sie in Willkür oder Unmut und Verzagtheit über ihre eigenen Ufer heraustreten und vernichten, was sie nicht sollten und was keinen Segen bringt“.

Gelebte Treue rührt uns. Wer kennt keine schöne Hundegeschichte, vom treuesten aller Gefährten des Menschen? Wie gerührt war der Tyrann Dionys

über Möros und seinen Freund in Schillers Bürgschaft: „Es ist euch gelungen, ihr habt das Herz mir bezwungen, und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn so nehmet auch mich zum Genossen an, ich sei, gewährt mir die Bitte in eurem Bunde der Dritte“.

Demgegenüber wiegt der Vorwurf der Treulosigkeit, stärker noch der Untreue, schwer und lässt wohl niemanden kalt. Letztere gilt auch als Hauptfeindin der Ehe und hat darüber hinaus einen festen Platz als Straftatbestand im Strafgesetzbuch. Derartige Assoziationen drängen sich dem modernen Zeitgenossen vielleicht eher auf, sind aber weit von Schweitzers Denken und Handeln entfernt. In seinem bekannt hohen Anspruchsdenken richtet er den Blick auf Haltung und Verhalten jedes Einzelnen: „Zuerst heißt es: Treu gegen sich selbst sein. Es ist keine Romanphrase, die Treue gegen sich selber; sondern ihr wisst, es ist etwas Zwingendes, was sich in uns abspielt und fort und fort wiederholt; jede Untreue gegen unser inneres Wesen ist ein Fleck auf unserer Seele; und wenn wir untreu sind, dann wird unsere Seele zerrissen, und langsam verbluten wir darüber. Denn Harmonie und Kraft ist nur in unserem Leben, wenn das Äußere ist wie das Innere; wenn diese große Wahrhaftigkeit zwischen unserem tiefsten und reinsten Sehnen und dem Willen im Leben uns in innere Einheit gibt.“

Schweitzer fährt in seiner Predigt fort: „Und treu im Beruf sein, will nicht heißen, äußerlich treu sein in der Verrichtung der Pflichten, sondern treu in allem, was wir auf Erden ausrichten können, treu in jenem höheren Sinne, daß wir wissen: Über all unser Vermögen und Können sind wir selber nicht Herr; sondern es ist, wie unsere Gaben und unsere Gesundheit, ein Pfand, das uns gegeben ist, und damit wir hausen als solche, die wissen, es gehört nicht ihnen, sondern die Rechenschaft darüber ablegen müssen in ihrem Leben, was sie damit gemacht haben ...“

Im Kern wesensverwandt, klingt das Hohelied der Treue in Goethes Wilhelm Meister: „In welchem seligen Zustand versetzt uns die Treue. Sie gibt dem vorübergehenden Menschenleben eine himmlische Gewissheit. Sie macht das Hauptcapital unseres Reichthums aus.“

Mit herzlichen Grüßen, Ihr
Dr. Daniel Neuhoff

Vorstand Deutscher Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.

* Predigt vom Sonntag, den 25. Februar 1912 zu St. Nicolai in Straßburg, Albert Schweitzer, Predigten 1898-1948, Werke aus dem Nachlass im Verlag C.H. Beck, München 2001, S. 1172 -1176

Das Albert-Schweitzer-Haus in Günsbach wiedereröffnet

Dr. Roland Wolf

Nach fast dreijährigen Erweiterungs- und Renovierungsarbeiten und einer Schließung von zwanzig Monaten hat am 4. September 2020, dem 55. Todestag seines Erbauers, in Günsbach das Schweitzer-Haus mit Archiv und Museum seine Pforten wieder für das Publikum geöffnet.

Schweitzer hatte dieses Haus mit dem Geld des 1928 zuerkannten Goethe-Preises der Stadt Frankfurt gebaut und am 5. April 1929 eingeweiht. Deshalb war zunächst eine Wiedereröffnung genau neunzig Jahre später vorgesehen, doch die Corona-Pandemie hat dieses Vorhaben vereitelt. Nun ist die offizielle Einweihung für den 27. März 2021 geplant, doch so lange wollte man die Besucher nicht warten lassen.

Nähert man sich auf der Straße, die vom ehemaligen Pfarrhaus zum Museum führt, so bietet sich zunächst der gewohnte Anblick des mit wildem Wein umrankten alten Gebäudes. Erst bei



näherem Hinsehen erblickt man den in die Erde gebauten, bis zur Höhe des Gartengeschosses reichenden Erweiterungsbau, der sich in warmem Braun mit seiner großen Glasfassade und dem begrünten Dach harmonisch an das

alte Gebäude anschmiegt. Den Außenanflug, der wegen des notwendigen barrierefreien Zugangs das Projekt ins Rollen gebracht hatte, sieht man nur, wenn man von der anderen Seite kommt.

Der Eingang erfolgt nun nicht mehr von der belebten Durchgangsstraße mit dem viel zu schmalen Bürgersteig her, sondern über einen durch den Garten führenden Weg, auf dessen hölzernen Bohlen zu beiden Seiten Bronzenägel an Mitarbeiter Schweitzers sowie ehemalige und aktuelle Unterstützer seines Werks erinnern.

Durch die große gläserne Front, die einen schönen Blick auf die Kirche gewährt, gelangt man zum Empfang und dem großen Verkaufsraum, in dem man – geordnet nach den Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch und Niederländisch – Werke von und über Schweitzer sowie allerlei Gegenstände als Andenken erwerben kann.

Durch den Keller betritt man das ehemalige Wohnhaus Schweitzers. Es erlaubt den Blick in dessen europäische Jahre: die Kindheit und Jugendzeit in Günsbach im Kreis der Familie, die Studienjahre in Straßburg, die musikalischen Aktivitäten – hier steht auch das berühmte Klavier mit den Orgelpedalen – und Dokumente, die seine internationale Bekanntheit zeigen.

Seine weltweite Korrespondenz verdeutlichen Holzboxen mit 32 Porträts bekannter Persönlichkeiten, darunter Staatspräsidenten, Königinnen, Wissenschaftler und Schriftsteller. Öffnet man die Türen, entdeckt man dahinter

die Namen der Personen und den jeweiligen Brief an Schweitzer im Original und in Übersetzung. Alle Dokumente und Erklärungen der Ausstellung werden im Übrigen besucherfreundlich in französischer und deutscher Sprache präsentiert.

Das völlig neu gestaltete Untergeschoss, außer über die Treppe nun auch bequem mit dem Aufzug zu erreichen, ist dem Spital in Lambarene gewidmet. Die Ausstellung führt hier von seinem Medizinstudium über seine Reisen nach Lambarene und den Aufbau des Spitals hin zum Betrieb dieses „Dorfes, in dem man heilt“, zur medizinischen Alltagspraxis und den Mitarbeitern.

Das neue Gebäude steht dagegen völlig im Zeichen der Ehrfurcht vor dem Leben und ihrer aktuellen Bedeutung. Ausgehend von der Selbstachtung des Individuums erweitert sich die Ausstellung zur Achtung in der Beziehung zwischen dem Individuum und der Gesellschaft, der Achtung der Andersartigkeit in Kultur und Religion bis hin zur Ehrfurcht vor allem Lebendigen. Ein Teil des Raumes ist temporären, jährlich wechselnden Themen vorbehalten. Für Gruppen und Schulklassen werden pädagogische Workshops angeboten, und auch für junge Besucher stehen Möglichkeiten zur Verfügung, das Museum zu entdecken.

Am Ende des neuen Gebäudes befindet sich ein vom Museum abtrennbarer und von außen zugänglicher Versammlungsraum, der für Veranstaltungen des Museums genutzt, aber auch für andere Veranstaltungen angemietet werden kann.

Der Zufall wollte es, dass ich an diesem sonnigen Septembermorgen nicht der einzige Besucher war. Außer mir war ein Stammgast zugegen, Pfarrer Peter Rohde von der Evangelischen Kirchengemeinde in Esslingen-Mettingen, der schon mehr als ein Dutzend Mal mit verschiedenen Gruppen Günsbach besucht hatte. Er war genauso beeindruckt wie ich über die Wandlung, die das Schweitzer-Haus erfahren hat. Und beeindruckt waren auch die sechs Konfirmanden, die mit ihm gekommen waren und gerne von dem Angebot aktiver Beteiligung Gebrauch machten.

Lambarene war die Improvisation von Schweitzers Denken, seine Ethik sollte das bleibende Haus sein. Das neu eröffnete Schweitzer-Haus mit dem umfangreichen Zentralarchiv und dem modernen Museumsbereich veranschaulicht beide und andere Aspekte von Schweitzers Werk, setzt den Akzent aber ganz bewusst auf die Aktualität von Schweitzers Denken für die Gegenwart und die Zukunft der Menschheit. Insofern muss auch Günsbach zu einem bleibenden Haus werden.



Hilfe für Lambarene

Dr. Roland Wolf

Wie in den zurückliegenden Jahren hat der Deutsche Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V. auch im Jahr 2020 der Bitte der Spitalleitung entsprochen, einen Teil der benötigten Medikamente zu finanzieren. So wurden aus Europa zwei große Lieferungen auf den Weg gebracht.

Für die Sozialfälle einschließlich ehemaliger Leprakranker und psychisch Kranker sowie für die Patienten, die an Buruli-Geschwüren leiden und die Behandlungskosten nicht bezahlen können, werden wir die finanzielle Zusage nach Erhalt der Kostenaufstellung am Ende des Jahres erfüllen. Sie dürfte sich auf etwa 30.000 Euro belaufen.

Albert Schweitzer in Gabun

Dr. Roland Wolf

Wenn in der gabunischen Presse von Lambarene die Rede ist, wird oft als Synonym „die Stadt des großen Weißen“ benutzt. Doch steht die Häufigkeit der Nennung Albert Schweitzers in keinem Verhältnis zur Unterstützung des Spitals durch die Regierung und zur Beachtung, die sein Werk in der Öffentlichkeit findet.

Um dem abzuweichen, hat sich im Dezember vergangenen Jahres eine Vereinigung der gabunischen Albert-Schweitzer-Freunde (Association Gabonaise des Amis d'Albert Schweitzer – AGAAS) gegründet. Ihre Ziele sind die Erhaltung des historischen Schweitzer-Spitals und des Museums, die Verbreitung seines geistigen Erbes und die Förderung des Prinzips der Ehrfurcht vor dem Leben im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung und das Überleben unseres Planeten.

Zum ersten Mal trat die neue Vereinigung an die Öffentlichkeit, als der Staat Gabun am Anfang des Jahres 2020 das Albert-Schweitzer-Spital von der Antragsliste für das Weltkulturerbe der UNESCO entfernte. In einem Beitrag für die Tageszeitung „L'Union“ wiesen die Autoren auf die Bedeutung der Ehrfurcht vor dem Leben für die Menschheit und die Bedeutung des historischen Schweitzer-Spitals als Erinnerungsstätte für die jungen Generationen in Gegenwart und Zukunft hin. Da der Staat nicht die Mittel zur Erhaltung des Spitals habe, dürfe man nicht die Chance einer internationalen Anerkennung als Weltkulturerbe vertun.

Ein zweiter Beitrag erschien anlässlich des 55. Todestags Schweitzers am 4. September 2020, pries Schweitzer als

„Botschafter der Menschlichkeit“ und hob die Aktualität seines Denkens vor allem für die Jugend hervor.

Hoffen wir, dass diese Ausführungen auf fruchtbaren Boden fallen, nicht nur bei der Jugend, sondern auch in der politischen Klasse, die sich nach außen hin gerne des Spitals in Lambarene rühmt, aber kaum etwas zu seiner Existenzsicherung beiträgt.

Mitgliederversammlung

Wegen der Corona-Pandemie konnte unsere Mitgliederversammlung dieses Jahr leider nicht stattfinden. Zu deren Verschiebung auf 2021 hat der Gesetzgeber glücklicherweise die Rahmenbedingungen geschaffen. Wir hoffen auf ein baldiges und gesundes Wiedersehen!

Konzertklavier gesucht

Sehr gut spielbares, für Kammermusik geeignetes Klavier (Konzertinstrument) für die Albert-Schweitzer-Gedenk- und Begegnungsstätte Weimar (gegen Sachspendenquittung) gesucht, um die Musik und Schweitzers Gedanken erlebbar zu machen.

Tel.: 03643-202739 oder
asgbweimar@t-online.de

WEGE ZU ALBERT SCHWEITZER

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. Projekte, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Archiv, Bibliothek, Museum – erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr 9 – 16 Uhr
Donnerstag 9 – 18 Uhr
1. und 3. Sa 10 – 16 Uhr
Wolfgangstr. 109 · 60322 Frankfurt
Tel. +49-(0) 69-28 49 51 Fax +49-(0) 69-29 78 525
info@albert-schweitzer-zentrum.de
www.albert-schweitzer-heute.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Die Stiftung unterstützt die Arbeit des DASZ:

„Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V., Frankfurt a. M.; Ausg.: Dez. 2020.
Redaktion u. verantwortlich i. S. d. P.: Dr. Roland Wolf,
Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Andrea Blochmann,
Texte: Dr. Daniel Neuhoff, Dr. Roland Wolf
Gestaltung und Satz: Redhome Design Nana Cunz
Fotos: Titel: AISL Günsbach, S. 2, 3: Dr. Roland Wolf

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

Bitte ausschneiden und einsenden

Lambarene braucht uns alle: Mit Spenden ...

Ihre Spende hilft bei der dauerhaften Unterstützung der medizinischen Versorgung, den sozialen Diensten und dem baulichen Unterhalt des Spitals in Lambarene.

SPENDENKONTO LAMBARENE: IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEDED

Oder Sie sichern mit einem Beitrag zum Stiftungskapital die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums.

STIFTUNGSKONTO: IBAN DE43 3006 0601 0004 1344 94 BIC DAAEDED



An den
Deutschen Hilfsverein für das
Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.
Wolfgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main

... oder als Mitglied können Sie helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e. V.

ALS JAHRESBEITRAG WÄHLE ICH:

Mitgliedsgrundbeitrag 15,- Euro Mitgliedsbeitrag 30,- Euro

Mitgliedsbeitrag _____ , - Euro

Meinen Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto: IBAN DE25 3006 0601 0004 3003 00 BIC DAAEDED

Name _____ Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____ Geburtsdatum _____

Telefon _____ E-Mail _____

Ort, Datum / Unterschrift _____